

Artikel II des Friedens von Münster (1648) und seine Implikationen auf die heutige Weltpolitik

Von MAG. ARTHUR LAMBAUER (10.12.2021)

Artikel II des zwischen dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation sowie dessen Verbündeten einerseits und Frankreich sowie dessen Verbündeten andererseits abgeschlossenen Westfälischen Friedens (IPM) von 1648¹ lautet in meiner Übersetzung ins Deutsche, wie folgt:

Es geschehe auf beiden Seiten dauerndes Vergessen und Vergeben all dessen, was von Anbeginn dieser Aufstände an, an welchem Ort und auf welche Weise immer vom einen oder vom andern Teil hin und her feindselig begangen worden ist, so wie weder dessentwegen noch irgend einer anderen Sache wegen oder unter einem Vorwand einer dem andern künftig irgendetwas der Feindseligkeit oder der Feindschaft, des Verdrusses oder eines Hindernisses hinsichtlich der Persönlichkeit, des Standes, des Vermögens oder der Sicherheit, für sich oder für andere, heimlich oder öffentlich, direkt oder indirekt, unter dem Schein des Rechts oder auf tatsächliche Art, innerhalb des Reiches oder irgendwo außerhalb dieses (**sofern nicht irgendwelche hauptsächlichere Pakten, die das Gegenteil vorsehen würden, entgegenstehen**)² zufügen oder zufügen lassen oder gestatten soll, sondern aller, alle und alles sowie jeder, jede und jedes von nun an deshalb sowohl vor dem Krieg als auch in demselben verbal, schriftlich oder tatsächlich beigebrachte Unrecht, Gewalttätigkeit, Feindseligkeit, Nachteil oder Aufwand ohne jedwede Rücksicht auf die Persönlichkeit oder die Sache so vollständig beseitigt werden soll, damit was auch immer der eine wider den andern vorschützen könnte, von dauerndem Vergessen begraben werde.

Der fett hervorgehobene Klammerausdruck wurde – soweit ersichtlich – von sämtlichen vorangegangenen Autoren falsch dahin übersetzt, dass er auf *frühere* Pakten abstellte. *Ullus 3 (irgendein)* steht laut GEORGES³ weit überwiegend in negativen oder hypothetischen Sätzen. Wäre hier nicht Hypothetisches gemeint, wären die früheren Pakten, die entgegenstünden, wohl ausdrücklich genannt worden; auch ergäbe nicht viel Sinn, solche früheren Bestimmungen, die, Vorwürfe zu erheben, befürworteten, vom Friedensschluss nicht als obsolet geworden aufzufassen.

Nein! Hier ist Hypothetisches gemeint, und zwar Zukünftiges, oder eben: Hauptsächlicheres, im Sinne von Pakten, die von einer hauptsächlicheren Anzahl von Vertragsparteien abgeschlossen würden; nämlich mit dem Zweck und zu dem Ziel, die Ursachen für den 30-jährigen Krieg erneut zu erforschen und die lange Bank, auf welche solche Erforschung zugunsten R&D geschoben worden war, zu beenden.

Dies ist in mehrfacher Hinsicht äußerst bemerkenswert. Zum einen zeigt es, dass (immerhin) das Heilige Römische Reich deutscher

Nation sich selbst nicht als das Maß aller Dinge betrachtet hat, ebenso wenig die damalige Großmacht Frankreich. Dies lässt zum anderen einen klaren Rückschluss darauf zu, dass, wie schon des Öfteren ins Treffen geführt, Europa lediglich gleichsam als Werkstatt für die Internationale Gemeinschaft eingerichtet worden war, um konzentriert an R&D zu arbeiten: zugunsten aller und zum Wohl der Menschheit als Ganzen, wie dies heute im Weltraumvertrag (Artikel I)⁴ sowie in der UNCLOS (betreffs des *Area*; Artikel 136)⁵ festgeschrieben ist.

Denn klar ist, dass mit dem zu Münster verordneten Totschweigen der Ursachen für 30 (!) Jahre Krieg ebendiese nicht aufhörten, im Verborgenen zu wirken, was zu Verdrängung und Abdriften des Auslebens der Folgen ins Dunkle führte.

Doch nicht nur psychosozial waren die Folgen dieses Ausbleibens der Austragung der Meinungsverschiedenheiten verheerend, sondern auch in ihren militärischen Wirkungen, die den Krieg fort-schrieben und mit dem Gebrauch von Kernwaffen auf seine Spitze trieben.

Einer der hauptsächlicheren Paragraphen des IPM ist (in meiner Übersetzung) der folgende:

Der Lothringische Streit werde entweder beidseits zu bestellenden wissenden Zeugen⁶ unterbreitet, oder durch französisch-spanischen Vertrag oder auf anderem, gewaltlosem Wege zusammengelegt, sowohl frei stehe so sehr dem Kaiser, mehr als den Kurfürsten, Prinzen und Ständen des Reiches dessen Aussöhnung durch freundschaftliches Dazwischenstellen, als auch durch andere Frieden stiftende Dienste zu unterstützen und auch zu fördern, nicht doch endlich durch Waffen oder die kriegerische Mittelschicht.

Wer die Hintergründe kennt, welche seit alters den Antrieb zu un-menschlicher Leistung frei geben, dem ist ersichtlich, dass das Lothringische hier für die biblische Geschichte von Lot und seinen Töchtern⁷ bzw., in weiterer Folge, das destruktive Phänomen der sexuellen Kindesausbeutung stehen könnte. Der angesprochene französisch-spanische Vertrag aber ist wohl im PYRENÄEN-Frieden von 1659⁸ zu erblicken, in dessen Präambel es (in meiner Übersetzung⁹ aus dem Lateinischen) auszugsweise heißt:

Und wenn, unter verschiedenen misslichen Umständen und auf, nach einer anderen Richtung gerichteten, Bahnen, Eröffnungen und Verhandlungen zur Abfassung¹⁰ auch noch so eingeführt wurden, hat doch derer keine nach dem **satten**, der Göttlichen Vorsehung verborgenen, **Willen aus den Geheim-lehren empor** jenen Erfolg erlangen können, welchen Ihre Majestäten äußerst leidenschaftlich verlangten: so lange, bis

¹ Siehe diesen in seinem lateinischen Originaltext etwa bei DUMONT, *Corps diplomatique*, VI/1, 450.

² Non obstantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus.

³ *Lateinisch-Deutsches Wörterbuch*, II, Sp. 2081.

⁴ A/RES/2222(XXI), Annex.

⁵ A/CONF.62/122.

⁶ Vgl. zu diesen MILLER, *Du sollst nicht merken*, Suhrkamp TB 952!

⁷ Genesis, 19,30-38.

⁸ Siehe diesen im lateinischen Original bei LUNDORP, *Acta publica*, VIII, 639; sowie in einer französischen Übersetzung bei DUMONT, *aaO*, VI/2, 264.

⁹ Zufolge der hohen Komplexität des zweiten Satzteiles, welche ich zu Zwecken der Dokumentation der Motivation der Autoren unverändert ließ, habe ich im folgenden Zitat des besseren Verständnisses halber die Verschachtelungen zum Ausdruck bringende Absätze eingefügt.

¹⁰ Nämlich eines Vertragsentwurfes.

jenem höchsten Machthaber, in wessen Hand die Seelen der Prinzen liegen, und welcher sich als einzigem das kostbare Opfer des Friedens besonders vorbehalten hat, gefällig gewesen ist, jedem der beiden Könige vermittelt seiner unendlichen Barmherzigkeit jene Absicht zu ein und derselben Zeit einzuflößen, und diese bis zu dem Punkt zu lenken und demgemäß zu beugen, sobald sie ohne irgendeine Vermittlung oder andere Triebfeder, so durch bloßes Gefühl und Bemitleiden, auf die Mittel

des, den so großen und lange dauernden Verlusten ein,

aus der Last ihrer Untergebenen und gewiss auch seit der irgendwohin¹¹ väterlichen Sehnsucht nach deren Bequemlichkeit und Trost,

und somit durch **der gesamten Christenheit Zurückgezogenheit aus dem Staatsleben**

zu erreichen gesuchtes Ende Setzens;

des die Gründe und Ursprünge jener Widersprüchlichkeiten¹² Vergessens und Auslöschens;

und des,

zum Ruhm Gottes sowie der Erhöhung unseres heiligen Katholischen Glaubens, irgendeinen guten, echten, unverletzlichen und Bestand haben werdenden Frieden sowie solche Brüderlichkeit unter ihnen und ihren Nachfolgern, Verbündeten und von hier Abhängigen

Festmachens

gestoßen sein werden¹³, wodurch sie vermöchten, die erduldeten Verluste und Leiden **wo immer rasch dafür einzutauschen**.

Bereits damals befand sich also der hohe Geist als Sklave in der finsternen (gesellschaftlichen) Tiefe, von der empor seine Entwürfe nicht zu den Majestäten gelangten, welcher *satter Wille*, diesen Missstand abzustellen, verhinderte; sodass stattdessen sich die gesamte Christenheit aus dem Staatsleben zurückziehen musste: des Friedens willen, der sie die erlittenen Verluste einzutauschen in den Stand versetzte, und zwar *wo immer*, also ohne strategisches Ziel, das über die Zwecke der Herrschsucht hinausginge.

An dieser Stelle, die von Ergriffenheit markiert ist, ist auch an die Resolution der UNGA 60 (I)¹⁴ zu erinnern, in welcher bereits auf den hohen Wert klassischer Texte der Menschheitsgeschichte hingewiesen und eingefordert worden ist, dass diese möglichst vollständig übersetzt werden mögen, damit, wie ich hier wiederholt hinzufüge, die Wurzeln unserer heutigen Probleme und mit ihnen die Möglichkeit, diesen zu entkommen, nicht für immer abgeschnitten sein möchten.

Auch die RKK, wie wohl selbstredend auch der Islam, von dem die Unruhen im 16. und 17. Jahrhundert ja ausgingen, tun gut daran, sich dafür zu interessieren, denn auch ihre Urgründe sind darin zu finden und legen dar, dass sie keine theologischen Gegensätze, sondern eine teleologische Spaltung ein und desselben kulturellen Erbes einer erweiterten zentralen mittelalterlichen Hochkultur verkörpern.

Dass die UN-Charta jenen hauptsächlicheren Pakt darstellt, der im oben zitierten Artikel II IPM angesprochen und vorbehalten ist, versteht sich von selbst. Univ. Prof. Primarius Dr. med.¹⁵ Max Friedrich¹⁶ meinte 2000, ich sei auf das Thema sexuellen Kindesmissbrauch „fixiert“ und wollte mich durch ein ausgeklügeltes, in sich mehrfach widersprüchliches Gutachten dazu verleiten, mich an meiner dreijährigen Tochter zu vergehen¹⁷. Dieser Mann beeinflusste damals ganz wesentlich die veröffentlichte Meinung zur angesprochenen Problematik, welche für die Geschicke der Menschheit in so hohem und zentralem Maße mitverantwortlich ist.

Arthur H. Lambauer

¹¹ Gerichteten.

¹² Dissidiorum. Sic!

¹³ [U]t... *media invenirent*: nämlich beim Lesen.

¹⁴ [A/RES/60\(I\)](#).

¹⁵ Sic!

¹⁶ Der kriminelle Vollidiot!

¹⁷ Wohl, auf dass ich sodann geeignet sei, am Hochverrat mitzuwirken, anstatt, wie geschehen, in den Abgrund versetzt zu werden, wohl wie die Ratten, von denen BARUCH als Repräsentant der USA in der ersten Sitzung der UN-Atomenergiekommission 1946 spricht. Siehe dazu das Protokoll, [AEC/SR.1](#):

All of us are consecrated to making an end of gloom and hopelessness. It will not be an easy job. The way is long and thorny, but supremely worth travelling. All of us want to stand erect, with faces to the sun, instead of being forced to burrow into the earth, like rats.